

Initiativen in Deutschland kündigen Ökumenische Versammlung im Mai 2014 in Mainz an

Suche nach Antworten auf Klima-, Finanz- und Rohstoffkrise

Mainz. Ökumenische Initiativen in Deutschland laden zu einer Basisversammlung nach Mainz ein. Das bundesweite Treffen vom 30. April bis 4. Mai 2014 sucht nach Antworten auf die Krisen der Zeit, wie Klima-, Finanz- und Rohstoffkrise. Prominente Unterstützerin der Ökumenischen Versammlung unter dem Motto „Die Zukunft, die wir meinen – Leben statt Zerstörung“ ist Margot Käßmann. Die Versammlung soll den gemeinsamen Weg von Einzelnen, Initiativen und Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung fortsetzen und das Zeugnis von Christinnen und Christen und ihre Weltverantwortung stärken. Themen sind solidarisches Wirtschaften, gerechter Frieden und ökumenische Spiritualität. Zu den Referenten gehören die Buchautoren Geiko Müller-Fahrenholz, Ulrich Duchrow und Andreas Zumach, der frühere Generalsekretär des Weltrates der Kirchen Konrad Raiser und die emeritierte protestantische Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter.

Die „Zeichen der Zeit“ sind laut den Organisatoren der Versammlung alarmierend: „Krisen verstärken sich gegenseitig“, heißt es in ihrem Aufruf zur Versammlung. „Überlebensbedrohender Klimawandel, nicht nachhaltiges Wirtschaftssystem, Spekulation mit Land und Nahrungsmitteln, mörderischer Hunger, zunehmender Reichtum und wachsendes Elend, zerstörte Sozialsysteme und Solidarstrukturen, innerseelische Verwüstungen. Das ganze Leben wird von der Marktideologie beherrscht; sie ist zur Staatsreligion geworden. Militärische Konfliktlösungen etablieren sich als selbstverständlich und zehren die vorhandenen Ressourcen zur Bekämpfung von Armut und Klimawandel und zur Förderung von ziviler Konfliktbearbeitung auf.“

„Wie können wir und alle anderen gut leben?“ wird im Aufruf formuliert. Er nennt als Leitbild für eine Antwort das aus der lateinamerikanischen indigenen Kultur stammende Konzept des „Guten Zusammenlebens“ (Buen Vivir). „Der Widerstand gegen die zerstörerischen Kräfte des Todes muss aus den Quellen des Lebens schöpfen. Die Ökumenische Versammlung 2014 wird auf die biblischen Verheißungen und Erfahrungen zurückgreifen. Neue, Mut machende Formen gelebten Christ- und Kircheseins werden vorgestellt ebenso wie kirchenreformerische Visionen. Feministische Einsichten sollen für eine neue Kultur des Friedens fruchtbar gemacht werden.“

Ökumenische Versammlungen im konziliaren Prozess sind Foren in einem weltweiten Kontext. Sie haben auf nationalen, europäischen und internationalen Ebenen in den vergangenen drei Jahrzehnten unter anderem stattgefunden in Dresden (1988), Stuttgart (1989), Basel (1989), Utrecht (1989), Quito/Ecuador (1989), Seoul (1990), Graz (1996), Sibiu (2007), Busan/Korea (2013). In der früheren DDR haben sie wesentlich zum friedlichen Wandel beigetragen. Sie analysieren, orientieren sich an der biblisch begründeten Glaubensüberlieferung und erarbeiten Handlungsoptionen mit Selbstverpflichtungen sowie Forderungen an Kirche und Politik.

Kontakt:

Ökumenische Versammlung, Bonifatiusplatz 1, 55118 Mainz, E-Mail: buero@oev2014.de, www.oev2014.de